

Stadt genannt.¹ Verwaltet wurden sie 1483 von Nicolaus Steynbach, dem städtischen „harnischmeistere“,² welcher die gesamte Rüstammer beaufsichtigte.

Mit dem Anfange des 14. Jahrhunderts ward das Panzerhemd durch den Plattenharnisch, welchen die Plattner anfertigten, ersetzt. Sehen wir uns den „harnasch, harnisch,“³ die Rüstung, von oben nach unten an. Der Kopf ist geschützt durch die „harnischkappe“ oder den „isenhut“,⁴ die Haube. Den Hals deckt die Halsberge. Der Brustharnisch, der eigentliche Hauptteil, meist Panzer genannt, besteht aus dem Brust- und dem Rückenstück, welche durch Riemen zusammengechnallt werden. Als Schutz der Arme dienen die Armschienen, als Deckung der Hände die „hanczkin, hantschen“⁵ oder Handschuhe. Der Hüftpanzer hieß „harnischbruch“.⁶ Die Beinschienen vollendeten die Ausrüstung. Alle die genannten Teile bestehen aus Blechplatten, welche von den Panzermachern oder Plattnern in die entsprechende Form getrieben wurden. Zur Schutzausrüstung gehörte noch die „tarcze“,⁷ der länglichrunde Schild. Mit der Vervollkommnung der Feuerwaffen erübrigten sich die Panzer, da sie gegen die Kugel keinen wirksamen Schutz boten. Das Handwerk der Plattner wendete sich nach und nach der Erzeugung von anderen Gegenständen zu und ging in das Spengler- oder Klempnerhandwerk über. 1625—26 begegnet uns in Freiberg der letzte Plattner und nach dem dreißigjährigen Kriege sehen wir schon Schlosser, z. B. Hans Christoph Köhler 1682—83, die Plattnerarbeiten für des Rats Rüstammer leisten.⁸

Mathias Plathner, Harnischmacher = Plattner (1382—1407), gehörte der um 1382 gegründeten Zunft der Schmiede, Zarnworchten oder Plattner und zwar als Plattner, Zarnworchte oder Harnischmacher an.⁹ Als Zunftmeister vertrat er seine Zunft 1382—84 in Gemeinschaft mit Waffenschmied Meburg,¹⁰ 1386—87 mit Peter Smyt,¹¹ 1392—95 mit Nickel Lönyker.¹² 1389 gelobt er der Witwe Kolners oder dem Räte eine Summe von 14 Schillingen.¹³ Ein Garten am Wege nach dem Ziegelanger wird ihm vom Räte 1391 geliehen.¹⁴ Auch Spitalgeld in der Höhe von 10 Schock Groschen leiht 1397 ihm der Rat und seinem Sohne.¹⁵ Am 22. November 1401 gelobt er eine Zahlung von 2 Schock 14 Gr. an Cuncz Mayerhaupt von Meißen.¹⁶ 1407 wird von ihm als

¹⁾ U. III, 359 u. 360. ²⁾ U. I, 157, 10. ³⁾ U. I, 160 u. U. III, 153, 70.
⁴⁾ U. I, 160, 11, 202, 26. U. III, 271, 33, 272, 8. ⁵⁾ U. III, 272, 8, 359, 30.
⁶⁾ U. III, 359, 38. ⁷⁾ U. 3, 272, 9. ⁸⁾ R. A. Rechn. 1682—83. ⁹⁾ Vergl. Zunftart. U. III, 160, 161. ¹⁰⁾ U. III, 432, 32. ¹¹⁾ U. III, 433, 21.
¹²⁾ U. III, 434, 14. ¹³⁾ U. 3, 277, 8. ¹⁴⁾ U. III, 278, 21. ¹⁵⁾ U. III, 284, 17.
¹⁶⁾ U. III, 290, 19.